

# Das fehlende Stück Radweg wird gebaut

**Groß Sisbeck** Die Bundesstraße bleibt voraussichtlich bis 31. Oktober gesperrt.

Von Erik Beyen

Mit dem Rad von Grafhorst bis nach Helmstedt – das ist demnächst kein Problem mehr. Derzeit schließen Bauarbeiter die letzte Radweglücke zwischen Groß Sisbeck und Querenhorst. Dafür ist die Bundesstraße 244 zwischen den beiden Orten voll gesperrt.

Die Sperrung soll voraussichtlich bis zum 31. Oktober gelten. Zu Behinderungen könne es aber auch danach noch kommen, teilte die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Wolfenbüttel mit.

Auf 3,2 Kilometern entsteht ein 2,40 Meter breiter Radweg. Die Kosten übernimmt der Bund. Ebenso die Kosten für eine Querungshilfe am Ortseingang von Groß Sisbeck. Sie sei keine verkehrsberuhigende Maßnahme im eigentlichen Sinne, wie etwa eine Verkehrsinsel, erklärte Bernd Mühlnickel, der Leiter der Wolfenbütteler Behörde. „Wir müssen dafür sorgen, dass die Radfahrer aus Querenhorst kommend auch die Straßenseite wechseln können“, sagte er. Wäre es nur um

Verkehrsberuhigung gegangen, hätte die Gemeinde Groß Twülpstedt die Kosten für die Querungshilfe tragen müssen.

692 000 Euro kosten Radweg, Querungshilfe und zwei Bushaltestellen in Groß Sisbeck. Für letztere muss die Gemeinde 40 000 Euro aufbringen. 75 Prozent der reinen Baukosten für die Haltestellen kommen aus dem sogenannten Bushaltestellen-Konjunkturprogramm. Bedingung: Sie müssen barrierefrei angelegt sein. Dazu gehören zum Beispiel die Kasseler Borde und Blindenstreifen. Wir sind froh über den Lückenschluss beim Radweg“, sagt Groß Twülpstedts Bürgermeisterin Heike Teuber. Wer bisher sicher mit dem Rad nach Querenhorst hätte fahren wollen, sei nur durch die Feldmark auf Umwegen ans Ziel gelangt. Es sei ein langer Weg gewesen, bis endlich die Bagger angerollt sind, da man von den Planungen des Bundes abhängig gewesen sei. Teuber lobte die Einbindung in das Konjunkturprogramm: So günstig werde man Bushaltestellen nie wieder modernisieren oder bauen können.



Am Ortseingang von Groß Sisbeck wird derzeit fleißig gebaut.

Foto: Erik Beyen